

Fotografische Sichten auf den Kriegsalltag

Die Bildjournalisten Hosam Katan aus Syrien und Parwiz Rahimi aus Afghanistan berichten, wie man trotz Krieg weiterlebt

Von Arndt Krödel

Drei kleine Jungs baden aus-gelassen in einem großen Wasserloch. Es ist der Bombentrichter eines Luftangriffs auf einer Straße im syrischen Aleppo. Eine Familie hat ihr ganzes Haus verloren und sitzt in stummer Verzweiflung vor den Trümmern. Ein kleines Mädchen im hellen Kleid steht vor einem knallroten Hintergrund und lächelt. Mit gleichem Gesichtsausdruck legt ein alter Mann zum Gruß seine rechte Hand auf die Brust.

Es sind erschütternde, verstörende und auf der anderen Seite überraschend optimistisch anmutende Fotos, die Hosam Katan aus Syrien und Parwiz Rahimi aus Afghanistan präsentieren. Die beiden Fotojournalisten, die derzeit in Deutschland leben, berichteten auf einer Veranstaltung der Volkshochschule über ihre Arbeit, die Gemeinsamkeiten, aber auch sehr unterschiedliche Akzente aufweist.

Die in englischer Sprache entlang der jeweils eigenen Fotos gehaltenen Vorträge standen unter dem Thema „Photography, criticism and participation“ (Fotografie, Kritik und Anteilnahme) und waren Teil der Reihe „Erfahrung weiter-leben. Fluchterfahrung als Antrieb für kulturelles und politisches Handeln“. Veranstalter ist das „Reallabor Asylsuchende in der Rhein-Neckar-Region“, ein Kooperationsprojekt unter anderem der Pädagogischen Hochschule, für das Michaela Zöhrer die Zuhörer begrüß-



„Wir können immer noch lächeln“: Der aus Afghanistan stammende Fotojournalist Parwiz Rahimi sprach in der Volkshochschule über seinen Beruf und sein Leben. Der syrische Kollege Hosam Katan wollte nicht fotografiert werden. Foto: Rothe

te. Als Mitveranstalter stellte Christiane Borchert den gemeinnützigen Verein von und für geflüchtete Wissenschaftler „academic experience worldwide“ vor.

Der 23-jährige Kriegsfotograf Hosam Katan stammt selbst aus der syrischen Stadt Aleppo, wo er das Leiden der Zivilgesellschaft unter den Bomben des Assad-Regimes hautnah dokumentierte. Seine Fotos zeigen aber nicht nur den Horror eines barbarischen Krieges, sondern auch, wie die Menschen trotz wid-

rigster Umstände versuchen, den Alltag zu organisieren: In einem Keller wird eine Mädchenklasse von einer Lehrerin unterrichtet, in einer Trümmerstraße bietet ein Marktstand Obst und Gemüse an, und ein Mann füttert eine ganze Schar von zurückgelassenen Katzen.

Katan, der momentan Fotojournalismus in Hannover studiert, hat sich mit seinen Arbeiten bereits international einen Namen gemacht. Unter anderem veröffentlichten die Agentur Reuters und das

Magazin „Stern“ seine Fotos aus Aleppo. Im Heidelberger Kehrer Verlag erscheint demnächst ein Buch über ihn. Im Mai 2015 wurde der junge Syrer während seiner Arbeit schwer verletzt und musste drei Monate in einem Krankenhaus in der Türkei verbringen. Trotz aller Gefahren will er nicht aufgeben: „Wir als Journalisten können nicht warten, bis jemand von außen kommt, um hier Aufnahmen zu machen“, ist sein mutiger Standpunkt.

Was der afghanische Fotojournalist, Satiriker und Aktivist Parwiz Rahimi mit seinen Fotos dokumentieren will, ist weniger der Kriegsalltag, wie schon der Titel seines Projekts, „Smile Afghanistan“, ausdrückt: „Ich möchte einen anderen Teil Afghanistans zeigen: Wir können noch lächeln, haben immer noch ein Herz, zu lächeln“, so der 32-Jährige, der durch seine kritische Berichterstattung massiven Drohungen ausgesetzt war und sein Land verlassen musste. Er bildet Menschen ab, die der bitteren Wirklichkeit ein „Dennoch“ entgegensetzen und damit „ein kleines bisschen von einem besseren Afghanistan“ zeigen, wie er sagt. Das Geld, das er durch den Verkauf seiner Fotos erhält, will er an die Menschen zurückgeben, die er fotografiert hat.

Info: Das Fotobuch „Yalla Habibi – Living with War in Aleppo“ von Hosam Katan (152 S., 39,90 Euro) erscheint Anfang November im Kehrer Verlag.

Filmfestival der Generationen

In der ganzen Stadt werden verschiedene Werke gezeigt

RNZ. Das achte Europäische Filmfestival der Generationen gastiert in der Metropolregion Rhein-Neckar. Im Festivalprogramm stehen dieses Mal zahlreiche Dokumentationen und Spielfilme, die sich dem Thema Demografischer Wandel, dem Alterwerden und der aktuellen Flüchtlingssituation widmen. Auch das Heidelberger Amt für Soziales und Senioren beteiligt sich – und zeigt im Rahmen dessen ab kommenden Montag, 16. Oktober, an vielen Orten in der Stadt mehrere Filme. Ein Überblick:

- > „**Hinter den Wolken**“: Montag, 16. Oktober, um 14.30 Uhr im Seniorenzentrum Ziegelhausen/Schlierbach, Brahmstraße 6, und Donnerstag, 19. Oktober, 14.30 Uhr im Seniorenzentrum Weststadt, Dantestraße 7.
- > „**Sein letztes Rennen**“: Montag, 16. Oktober, um 15 Uhr im Seniorenzentrum Rohrbach, Baden-Badener Straße 11.
- > „**Ein Mann namens Ove**“: Montag, 16. Oktober, 17 Uhr im Seniorenzentrum Boxberg-Emmertersgrund, Emmertersgrundpassage 1.
- > „**Für immer Dein**“: Mittwoch, 18. Oktober, 15 Uhr im Seniorenzentrum Handschuhsheim, Obere Kirchgasse 5.
- > „**Wir sind die Neuen**“: Donnerstag, 19. Oktober, 14.30 Uhr im Seniorenzentrum Altstadt, Marstallstraße 13.
- > „**Robot & Frank**“: Freitag, 20. Oktober, 15 Uhr im Seniorenzentrum Neuenheim, Uferstraße 12.
- > „**Die mörderische Welt der Ingrid Noll**“: Freitag, 20. Oktober, 20 Uhr im Alten Rathaus in Handschuhsheim, Dossenheimer Landstraße 5.

Info: Das vollständige Programm gibt es im Internet unter www.festival-generationen.de.

Setzten Kinder Mülleimer in Brand?

RNZ. Am Donnerstagmittag, gegen 13 Uhr, brannten in der Vangerowstraße (Bergheim) zwei Mülleimer. Ein Mitarbeiter des Thermalbades konnte einen der beiden Behälter unmittelbar vor dem Bad löschen. Die Flammen des anderen Mülleimers mussten durch die Feuerwehr erstickt werden.

Bei den anschließenden Ermittlungen wurde die Polizei auf zwei Kinder aufmerksam, die Hinweise zu einem vermeintlichen Täter gaben, sich dabei aber in Widersprüche verwickelten. Außerdem führten die beiden Streichhölzer mit sich, weshalb aktuell davon ausgegangen wird, dass sie die Täter sind. Die Kinder wurden in die Obhut einer verständigen Aufsichtsperson überstellt. Über die Höhe des Sachschadens ist nichts bekannt. Die Ermittlungen dauern an.

Bäume müssen weg – wegen Abrissarbeiten

Mark Twain Village: Südstädter beschwerten sich über Rodungen – Aber: Alles geschieht rechtmäßig

ani/ste. Werden irgendwo in der Stadt Bäume gefällt, kochen bei den Anwohnern regelmäßig die Emotionen hoch. So geschehen auch am gestrigen Donnerstag, als aufgeregte Südstädter in der Redaktion anriefen. Unrechtmäßig würden in Mark Twain Village (MTV) Ost zum Teil 60 Jahre alte und kerngesunde Bäume willkürlich gefällt, so der Vorwurf. Und dazu noch welche, die im Bebauungsplan als erhaltenswert ausgewiesen wurden. Überhaupt: Warum muss jetzt schon gefällt werden, wo in MTV noch gar nicht gebaut wird?

Die Projektgesellschaft „MTV Bauen & Wohnen GmbH“, die von der Stadt 14,2 der insgesamt 43,4 Hektar von MTV und den angrenzenden Campbell Barracks erworben hat und dort das wohnungs-



„Bäume erhalten“ steht am Zaun bei MTV – doch am Donnerstag wurde gefällt. Foto: privat

politische Konzept der Stadt umsetzt, weist die Vorwürfe zurück. Geschäftsführer Jens-Uwe Götsch erklärte auf RNZ-Anfrage: „Es wurden genau die Bäume gefällt, die wir bei der Stadt an-

gemeldet haben.“ Diese müssten weichen, weil sie bei Abrissarbeiten im Weg seien. Denn südlich der Feuerbachstraße, zwischen Römer- und Kirschgartenstraße, entstehen neue Miet- und Eigentumswohnungen sowie entlang der Römerstraße zusätzlich Gewerbeeinheiten. Dazu wurden die alten Gebäude entkernt, jetzt folgt sukzessive ihr Abriss.

Auch für den Zeitpunkt der Rodungsarbeiten hatte Götsch eine Erklärung: „Beim Fällen müssen wir auch immer auf die Vegetationsperiode achten.“ Das ist die Phase des Jahres, in der Bäume und Pflanzen aktiv wachsen und sich entfalten. Während dieser Zeit ist es verboten, Bäume zu fällen oder zu schneiden. Doch aktuell herrscht Vegetationsruhe – daher darf gefällt werden.

Bobby Byrd liest im DAI

RNZ. Seit nunmehr drei Jahrzehnten gibt Bobby Byrd Literatur aus dem amerikanischen Grenzgebiet heraus. Mit seiner Dichtung steht der US-Amerikaner der rhythmischen Sprache der „Beat Generation“ durchaus nahe, wengleich er eher mit der Tradition renommierter Dichter wie Walt Whitman oder Carl Sandburg verwandt ist. Unter dem Titel „Otherwise my life is ordinary“ („Sonst ist mein Leben durchschnittlich“) präsentiert der US-Amerikaner am morgigen Sonntag, 15. Oktober, um 17 Uhr im Deutsch-Amerikanischen Institut (DAI), Sofienstraße 12, Auszüge seines literarischen Schaffens. Tickets zum Preis von acht (ermäßig: vier) Euro gibt es im Internet unter www.dai-heidelberg.de oder gegen Aufpreis an der Abendkasse.

ANZEIGE

MEHR LAMETTA

Die Lametta-Abos 2017/18 sind da!

Großes Lametta-Abo

DON PASQUALE

So, 11.02.2018, Musiktheater

DUSK URAUFFÜHRUNG

Sa, 07.04.2018, Tanz

Im Anschluss an die Vorstellung findet ein Nachgespräch mit Nanine Linning statt.

ARSEN UND SPITZENHÄUBCHEN

Do, 17.05.2018, Schauspiel

8. PHILHARMONISCHES KONZERT

Do, 28.06.2018, Konzert

Kleines Lametta-Abo

DUSK URAUFFÜHRUNG

Sa, 10.03.2018, Tanz

DON GIOVANNI

Mo, 21.05.2018, Musiktheater

DIE PHYSIKER

Do, 05.07.2018, Schauspiel

Nur an der Theaterkasse erhältlich!

www.theaterundorchesterheidelberg.de



SCHON AB 36 EURO! EXKLUSIV NUR BIS ZUM 23.12.2017

KURZ NOTIERT

Fit bis ins hohe Alter

Der Sportclub „Mrs. Sporty“ in Handschuhsheim, Fritz-Frey-Straße 19, lädt am heutigen Samstag, 14. Oktober, von 9 bis 14 Uhr zum „Tag der offenen Tür“ ein. Dabei sind alle Frauen ab 16 Jahren eingeladen, sich über präventives Training zu informieren, um etwa Rückenschmerzen oder Arthrose vorzubeugen und Kraft sowie Muskulatur zu trainieren.

Karlstorkino zeigt „Unsere Fremde“

Am heutigen Samstag wird um 19 Uhr im Karlstorkino, Am Karlstor 1, der Film „Unsere Fremde – Notre Etrangère“ gezeigt. Das Debüt der französisch-burkinischen Regisseurin Sarah Bouyain erzählt die Schicksale zweier Frauen zwischen zwei Kulturen und zwei Ländern, Frankreich und Burkina Faso. Es geht um die Probleme, die in Mischlingen entstehen, um das Thema Adoption und die Bedeutung von willkürlich zerrissenen Familienbanden. Nach der Vorführung findet ein Filmgespräch mit Bischof Prosper Kontiebo aus Burkina Faso statt. Der Film wird im Original mit Untertiteln ausgestrahlt. Karten zum Preis von fünf Euro können unter der Telefonnummer 06221/6596107 bestellt werden.

Orgelkonzert in der Heiliggeistkirche

Die Heiliggeistkirche auf dem Marktplatz lädt am heutigen Samstag um 18.15 Uhr zur „Stunde der Kirchenmusik“ ein. Das Orgelkonzert unter dem Titel „Die beste Zeit im Jahr“ wird von Michael A. Müller aus Leimen gestaltet und soll auf das anstehende Reformationsjubiläum einstimmen. Zu hören sind Werke von Johann Sebastian Bach und Eigen-

kompositionen des Organisten. Tickets gibt es an der Abendkasse zum Preis von zehn (ermäßig: acht) Euro.

Musik aus acht Jahrhunderten

Die Band „Short Tailed Snails“ spielt im Rahmen eines Benefizkonzerts zugunsten des Diakonievereins der Blumhart-Gemeinde am heutigen Samstag um 18 Uhr in der Kirchheimer Petruskirche, Hegenichstraße 13. Zu hören sind Folk- und Weltmusik aus acht Jahrhunderten. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Liederabend in der Bergkirche

Die Heidelberger Gästeführer laden am morgigen Sonntag, 15. Oktober, um 17 Uhr zu einem Liederabend unter dem Motto „O del mio dolce ardor“ in die Bergkirche, Wolfsbrunnensteige 7, ein. Dabei nimmt das Duo „JoMo“, bestehend aus dem Gitarristen Joachim Jungmans und der Mezzosopranistin Monika Schmitz, die Zuhörer mit auf eine musikalische Zeitreise von John Dowland bis Carl Maria von Weber. Der Eintritt ist frei.

Konzert der Capella Peregrina

Das Hamburger Vokalensemble Capella Peregrina feiert in diesem Jahr seinen zehnten Geburtstag. Die neun Sängerinnen und Sänger sind regelmäßig unter der Leitung von Ute Weitkämper in Hamburger Kirchen und anderen Klangräumen zu hören. Auf einer Konzertreise machen sie jetzt auch Station in Heidelberg. Hier präsentiert das Ensemble am heutigen Samstag um 19 Uhr in der Peterskirche, Plöck 70, sein Jubiläumsprogramm, unter anderem mit Werken von Grieg, Purcell und Mendelssohn Bartholdy. Der Eintritt ist frei.